

Deutsche Verlagsactiengesellschaft Leipzig.

In unserem Verlage erscheinen demnächst

(Z)

Romanische Meistererzähler.

Unter Mitwirkung

von

Dr. K. Gruber in Dresden, Dr. G. Hartmann in München, Dr. E. Herzog in Wien, Dr. R. Mahrenholtz in Dresden, Prof. Dr. Fr. Neumann in Heidelberg, Dr. M. Paufler in Freiburg i. Br., Prof. Dr. K. v. Reinhardtstöttner in München, Dr. K. Reuschel in Dresden, Prof. Dr. K. Sachs in Brandenburg a. H., Prof. Dr. F. Ed. Schneegans in Heidelberg, Prof. Dr. O. Schultz-Gora in Königsberg i. Pr., Prof. A. L. Stiefel in München, Prof. Dr. L. Sütterlin in Heidelberg, Prof. Dr. J. Ulrich in Zürich, Prof. Dr. K. Vollmöller in Dresden, Prof. Dr. K. Voretzsch in Tübingen, Prof. Dr. K. Vossler in Heidelberg, Prof. Dr. K. Warnke in Koburg, Prof. Dr. R. Zenker in Rostock u. a.

herausgegeben von

Dr. Friedrich S. Krauss.

— I. Band —

Die hundert alten Erzählungen (Le Cento Novelle antiche)

Übersetzt, mit Einleitung und Anmerkungen versehen von

Jakob Ulrich.

Preis geheftet Mk. 3.—, eleg. geb. Mk. 4.—.

Die hundert alten Erzählungen sind zwar vom Standpunkt der modernen Ästhetik kein Meisterwerk, sie können aber als altes Volksbuch, das an der Schwelle der so reich entwickelten italienischen Novellistik steht, alle diejenigen ergötzen, die Freude oder damit verbundenes wissenschaftliches Interesse an den Geschichten, dem Leben und Treiben des Mittelalters haben. Wir sehen, wie sich die Überlieferungen des Orients, der Bibel, des klassischen Altertums, der bretonischen Helden, der sangesfrohen Provence im Kopfe eines Italiener des auslaufenden 13. Jahrhunderts wieder spiegeln; wir hören, was an Fürstenhöfen lief und was den Bürger der Städte ergötzte, und mancher Schwank, welcher von Volk zu Volk gewandert, begegnet uns auch hier.

Der Übersetzer hat den hundert Erzählungen des Haupttextes die wichtigsten der anderen Versionen angereiht und vergleichende Anmerkungen hinzugefügt. In der Einleitung wird ein Überblick über die Anfänge der Erzählungskunst des Mittelalters geboten.

Ogleich die Arbeit, wie sich dies bei Professor Dr. Jakob Ulrich, dem ausgezeichneten Romanisten der Züricher Universität, von selbst versteht, allen streng wissenschaftlichen Anforderungen entspricht, ist sie doch so gehalten, dass jeder Gebildete daran sein Vergnügen finden kann.

Dieser Band leitet aufs glücklichste die von Professor Dr. Karl Vollmöller angeregte und von Dr. Friedrich S. Krauss begründete Serie

Romanischer Meistererzähler

ein, die das Beste aller Zeiten, namentlich auch die heute vergessenen Schätze der Vergangenheit bringen werden. Alle Übersetzungen werden in künstlerischer deutscher Prosa verfasst sein; Einleitungen und Anmerkungen sorgen mit wissenschaftlicher Gründlichkeit in ansprechender, auch dem Laien gefallender Form, für das Verständnis. Der folkloristische und kulturhistorische Standpunkt wird besonders betont werden.

Jedes Jahr erscheinen 6—8 Bände im Umfange von je 10—20 Druckbogen in 8°.

Herausgeber und Mitarbeiter sind überzeugt, dass dieses neue, gross angelegte Unternehmen nicht nur in den fachmännischen Kreisen der Romanisten, Germanisten, Slavisten, der Philologen überhaupt, der Folkloristen und Literaturhistoriker, sondern auch bei allen höher gebildeten Deutschen vollste Würdigung erlangen wird. Man wird voraussichtlich diese Bücher als eine willkommene Bereicherung der deutschen Übersetzungsliteratur und als eine Vermehrung des geistigen Besitztums begrüßen. Man wird sie lesen und wieder lesen, um aus dem reichen Born romanischen Geistes, Witzes und Humors, romanischer Anmut und Liebenswürdigkeit einen erhöhten Lebensgenuss zu schöpfen, um sich daran zu bilden und zu erquicken.

Der Verlag wird den Romanischen Meistererzählern eine vornehme und künstlerisch befriedigende Ausstattung geben, so dass sie auch in dieser Hinsicht jeder Bibliothek zur Zierde reichen werden.

Bedingungen:

===== à cond. mit 25 %, bar mit 33 1/3 % und 7/6. • Unverlangt versenden wir nichts. =====

Wir bitten daher die Herren Sortimenten (besonders in Universitätsstädten) sich recht reichlich mit Exemplaren zu versehen und dieselben vor allen Dingen allen Philologen vorzulegen und angelegentlich zu empfehlen. Wir werden diese Bemühungen durch eine recht ausgedehnte Propaganda, Rezensionen etc. aufs beste unterstützen.

Bestellzettel anbei.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 14. März 1905.

Deutsche Verlagsactiengesellschaft.